



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Im Jahr 2024 gingen 120.000 Jobs im Verarbeitenden Gewerbe (20% des BIP, unser Geschäftsmodell) laut der Bundesagentur für Arbeit verloren.
- Berlin: Das DIW warnt vor fehlender Planungssicherheit durch die Zollpolitik der US-Administration.
- Berlin: Die Einzelhandelsumsätze (preisbereinigt) nahmen per Februar im Jahresvergleich um 4,9% zu.
- Frankfurt: EZB-Chefin Lagarde konstatierte, dass jeder Handelskrieg nur Verlierer kenne. Sie sagte, die Inflation müsse dauerhaft sinken. Dafür sei ein sorgfältig festgelegter Zinssatz erforderlich. Sie merkte an, dass man wegen der „Trump-Dynamik“ möglicherweise daran arbeiten müsse, Entscheidungen in Europa auf Basis einer qualifizierten Mehrheit zu treffen.
- Paris: Frankreich setzt darauf, einen Handelskrieg mit den USA zu vermeiden.
- Paris: Marie Le Pen wurde qua „unüblichem“ Rechtsurteil aus dem Präsidentschaftsrennen genommen
- New York: Goldman Sachs sieht eine Chance in Höhe von 35%, dass die US-Wirtschaft in eine Rezession rutscht.

EUR **Deutschland: BDI erwartet weitere Schrumpfung der Industrieproduktion**

Der BDI rechnet erneut mit einem schwierigen Jahr. Die Produktion dürfte 2025 um 0,5% schrumpfen. Seit 2019 sei die Industrieproduktion um knapp 11% zurückgegangen. Im europäischen Vergleich verliere die deutsche Industrie an Boden, denn die Produktion in der EU sei im selben Zeitraum um 1% ausgeweitet worden.

EUR **Deutschland: Inflationsrate laut IFO in kommenden Monaten über 2%**

Die Inflationsrate wird laut Prognose des Ifo-Instituts in den kommenden Monaten bei gut 2% liegen. Diese Vorhersage leitet das IFO-Institut aus der aktuellen Unternehmensumfrage zu den Preiserwartungen ab. Das Barometer fiel im März von zuvor 19,3 auf 18,7 Punkte.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0785	-	1.0829	1.0815	-	1.0828	Positiv
EUR-JPY	161.40	-	162.48	161.97	-	162.38	Neutral
USD-JPY	149.16	-	150.26	149.64	-	150.14	Neutral
EUR-CHF	0.9527	-	0.9572	0.9558	-	0.9567	Neutral
EUR-GBP	0.8350	-	0.8379	0.8370	-	0.8376	Neutral

KOMMENTAR

Prekär bei 3,3% Wachstum in der Welt!

Richtig, aber unsere Politik leistet ihren Teil (Energie etc.) ... Positiv

Stimmt

?

**Verständlich
Bemerkenswert „rechtsstaatlich“**

Denkbar

Prekär – Divergenz zwischen Deutschland und Europa bei 12% seit 2019! Verliererstatus durch eigenes politisches Handeln! Es ist erschütternd!

Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMPEL

- Ab 21.680 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 23.150 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.163,49	-298,03
EURO STOXX50	5.273,90	-47,33
Dow Jones	42.001,76	+417,86
Nikkei	35.735,00 (05:57)	+117,44
CSI300	3.898,65 (05:57)	+11,34
S&P 500	5.611,85	+30,91
MSCI World	3.628,64	-6,06
Brent	74,96	+1,60
Gold	3.146,50	+38,50
Silber	34,20	-0,05

TV- UND VIDEO LINKS



[Neu: FTD Hellmeyer der Woche KW 14](#)

Märkte: DAX-Börsenampel jetzt auf „Gelb“ - Deutschland: BDI erwartet weitere Schrumpfung der Industrieproduktion - Inflationsrate laut IFO in kommenden Monaten über 2%

EUR/USD eröffnet bei 1,0826 (05:49 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0785 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 149,75. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,11. EUR-CHF oszilliert bei 0,9561.

Märkte: DAX-Börsenampel jetzt auf „Gelb“

An den Finanzmärkten kam es gestern hinsichtlich der verschärften Gangart in der US-Zollpolitik an den Aktienmärkten temporär zu einem Einbruch.

Der DAX gab in der Spitze bis auf 21.971 Punkte nach, um sich dann zu fangen. Die Börsenampel sprang auf „Gelb“ (Schlusskurs DAX Xetra unter 22.250 Punkten). Der S&P 500 und Dow Jones konnten am Ende sogar im positiven Bereich landen. Mit Ausnahmen des Aktienmarkts Indiens dominierten heute früh Anstiege den fernöstlichen Aktienmarkt.

Rentenmärkte waren seitwärts gerichtet. Gold profitiert weiter und markierte ein neues Allzeithoch bei knapp 3.148 USD. Bitcoin stabilisierte sich.

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte überwiegend positive Datensätze. So überraschten deutsche Einzelhandelsumsätze positiv. Die Erstschätzungen der Verbraucherpreise der größeren Länder der Eurozone waren überwiegend milder. Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes Chinas legte deutlicher zu und signalisiert stärkeres Wachstum.

Das Nachrichtenpotpourri aus Deutschland ernüchert dagegen fortgesetzt. Im Jahr 2024 gingen 120.000 Jobs im Verarbeitenden Gewerbe (20% des BIP, unser Geschäftsmodell, hohe Löhne) laut der Bundesagentur für Arbeit verloren.

Aktienmärkte: Late Dax -0,73%, EuroStoxx 50 -0,89%, S&P 500 +0,55%, Dow Jones +1,00%, NASDAQ 100 -0,02%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 0:02 Uhr: Nikkei (Japan) +0,25%, CSI 300 (China) +0,29%, Hangseng (Hongkong) +1,06%, Sensex (Indien) -0,31% und Kospi (Südkorea) +1,89%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,73% (Vortag 2,73%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,19% (Vortag 4,20%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (-0,0011) gab gegenüber dem USD im Tagesvergleich leicht nach.

Gold (+38,50 USD) konnte gegenüber dem USD deutlich an Boden gewinnen. Silber gab geringfügig nach (-0,05 USD).

Der Bitcoin notiert bei 82.540 USD (06:05 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 990 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: BDI erwartet weitere Schrumpfung der Industrieproduktion

Der BDI rechnet erneut mit einem schwierigen Jahr. Die Produktion dürfte 2025 um 0,5% schrumpfen. Seit 2019 sei die Industrieproduktion um knapp 11% zurückgegangen. Im europäischen Vergleich verliere die deutsche Industrie an Boden, denn die Produktion in der EU sei im selben Zeitraum um 1% ausgeweitet worden.

Kommentar: Seit Jahren sieht der BDI dieser Entwicklung zu. Warum kommen erst jetzt in den letzten 18 Monaten kritische und mahnende Worte?

Vor unseren Augen zerfällt das einzige Geschäftsmodell, das Deutschland hat und das uns trägt. Das Delta zwischen der Industrieproduktion der EU und Deutschland liegt seit 2019 bei 12% (11% Rückgang hier, 1% Wachstum in der EU). Das ist prekär. Der Zerfall ist begründet durch unsere diskretionäre Politik. Hier liegt kein Fremdverschulden vor. Vor unseren Augen zerfällt das uns tragende Geschäftsmodell.

Standen die zeitig mahnenden Geister ob dieser Entwicklung auf den Einladungslisten des BDI oder bewegte man sich zu lange im Fahrwasser Berlins und des DIW & Co. mit Häppchen und Drinks im „Habitat der links-grünen Narrative“ (sie sind geplatzt)?

Die Stimmung in der Industrie sei schlechter als man es je erlebt habe. So der Chef des BDI. Die nächste Regierung müsse eine mutige Reformagenda vorlegen. Die durch Schulden finanzierten Investitionen sollten dazu beitragen, die strukturellen Schwächen des Standorts zu beheben. Entscheidend sei ein klares Konzept für den effizienten Einsatz des Milliardenpakets, das Vertrauen schaffe. Der BDI forderte einen spürbaren Bürokratieabbau. Die Steuerbelastung von Firmen sollte zudem auf maximal 25% gesenkt werden, um Investitionen anzuregen. **Außerdem müsse die Energieversorgung planbar und bezahlbar sein.**

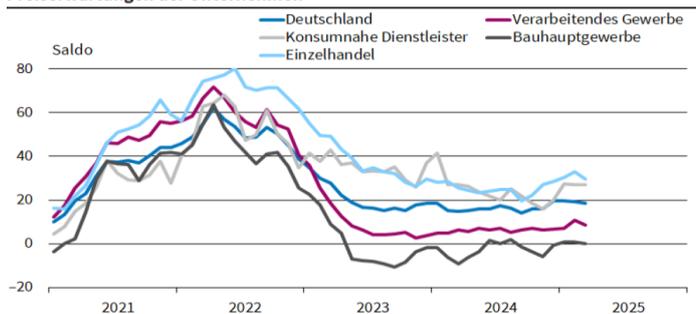
Kommentar: So ist es, danke für die Flankierung. Gerne stehe ich für vertiefende Gespräche und Diskurse zur Verfügung. Derzeit ergibt sich täglich weiterer Substanzverlust!

Deutschland: Inflationsrate laut IFO in kommenden Monaten über 2%

Die Inflationsrate wird laut Prognose des Ifo-Instituts in den kommenden Monaten bei gut 2% liegen. Diese Vorhersage leitet das IFO-Institut aus der aktuellen Unternehmensumfrage zu den Preiserwartungen ab. Das Barometer fiel im März von zuvor 19,3 auf 18,7 Punkte. Im Großen und Ganzen setze dieser Frühindikator für die Preisentwicklung seine seit fast zwei Jahren anhaltende Seitwärtsbewegung fort. Die Inflationsrate dürfte daher auch in den kommenden Monaten weitgehend unverändert bei etwas mehr als 2% liegen, so das IFO-Institut.

Kommentar: Ich höre die Worte des IFO-Instituts. Diese Prognose gilt weitgehend, sofern die US-Zollpolitik nicht zu einem Handelskrieg führt, aber auch ohne Handelskrieg ist es hoch wahrscheinlich, dass das Preisniveau unter überschaubarem Aufwärtsdruck stehen wird. Ein Handelskrieg lieferte eine nachhaltig veränderte Preislage.

Preiserwartungen der Unternehmen



Quelle: Ifo Konjunkturumfragen, März 2025.

© Ifo Institut

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Unerwartet starke deutsche Einzelhandelsumsätze

Nachfolgend sind die Erstberechnungen der Verbraucherpreise per Berichtsmonat März tabellarisch aufgeführt.

Länder	März vorläufige Werte	Februar 2025
Deutschland (M/J)	0,3%/2,2%	0,4%/2,3%
Frankreich (M/J)	0,2%/0,9%	0,1%/0,9%
Italien (M/J)	0,4%/2,0%	0,2%/1,6%
Spanien (M/J)	0,7%/2,2%	0,4%/2,9%
Portugal (M/J)	1,4%/1,9%	-0,1%/2,4%

Deutschland: Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Berichtsmonat Februar preisbereinigt im Monatsvergleich um 0,8% zu (Prognose 0,2%, Vormonat 0,7%, revidiert von 0,2%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 4,9% (Prognose 3,1%) nach zuvor 3,3% (revidiert von 2,9%).

Deutschland: Die Importpreise verzeichneten per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich eine Zunahme um 0,3% (Prognose 0,0%, Vormonat 1,1%). Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 3,6% (Prognose 3,1%) nach zuvor 3,1%.

USA: Stimmung in Chicago besser, in Dallas deutlich schwächer

Der Einkaufsmanagerindex aus Chicago stellte sich per Berichtsmonat März auf 47,6 Punkte (Prognose 44,5) nach zuvor 45,5 Zählern. Es ist der höchste Indexstand seit November 2023.

Der Dallas Fed Manufacturing Business Index verzeichnete per Berichtsmonat März einen Rückgang von -8,3 auf -16,3 Punkte. Es ist der Tiefststand seit Juli 2024.

Japan: Dienstleistungssektor stärker, Industrie schwächer

Tankan-Indices	1. Quartal 2025	4. Quartal 2024
Verarbeitendes Gewerbe	12 (Prognose 12)	14
Dienstleistungssektor	35 (Prognose 33)	33

PMIs: Erstschätzungen diverser Länder für das Verarbeitende Gewerbe

Länder	März 2025, final	Februar 2025
Japan	48,4	48,3
Südkorea	49,1	49,9
China (Caixin)	51,2 (Prognose 51,1)	50,8
Vietnam	50,5	49,2
Taiwan	49,8	51,5

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0730 – 1.0760 negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	<u>Russland:</u> PMI Produktion	März	50,2	--	08.00	Etwas schwächer?	Mittel
EUR	<u>PMIs Produktion, finale Werte:</u>	März				Zuletzt positive Entwicklungen.	Mittel
	- Spanien		49,7	50,0	09.15		
	- Italien		47,4	48,0	09.45		
	- Frankreich		48,9	48,9	09.50		
	- Deutschland		48,3	48,3	09.55		
	- Eurozone		48,7	48,7	10.00		
GBP	PMI Produktion finaler Wert	März	44,6	44,6	10.30	Schwacher Wert.	Mittel
EUR	Erstschätzungen: Verbraucherpreise Kernrate (beides J)	März			11.00	Positive Überraschung?	Mittel
			2,3%	2,3%			
			2,6%	2,5%			
EUR	Arbeitslosenrate	Februar	6,2%	6,2%	11.00	Weiter am Tief?	Mittel
USD	<u>PMIs Produktion:</u> S&P PMI ISM PMI	März				Annäherung der beiden Indices?	Mittel
			49,8	49,8	15.45		
			50,3	49,5	16.00		
USD	Bausausgaben (M)	Februar	-0,2%	0,3%	16.00	Reaktion auf schwachen Vormonat?	Gering
USD	JOLTS-Report (offene Stellen)	Februar	7,74 Mio.	7,63 Mio.	16.00	Rückgang favorisiert.	Mittel
Welt	Global PMI Produktion von JP Morgan	März	50,6	--	17.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an